



Diese vier Künstler stellen noch bis Ende des Monats im Färbertörl in Donauwörth aus: (von links) Rudolf Schneider, Anneliese Waffenschmidt, Karl Georg Rubner und Steffi Proeller.

Foto: Helmut Bissinger

# Kunst im Viererpack

**Ausstellung** Karl Georg Rubner, Steffi Proeller, Anneliese Waffenschmidt und Rudolf Schneider: Vier Künstler zeigen, wie sie ihre Hobbys zu Leidenschaften entwickelt haben

VON HELMUT BISSINGER

**Donauwörth** Hinter jedem Bild steckt eine subjektive Sichtweise. Die Persönlichkeit des Fotografen prägt das Motiv. Man spricht dann vom eigenen Stil des Fotokünstlers. Einen solchen hat Karl Georg Rubner entwickelt und dabei ist er, wie er sagt, „an die Grenzen gestoßen, die das Wesentliche der Dinge beinhalten und umschreiben“. Seine „Grenzgänge“ sind derzeit bei einer Ausstellung der Donauwörther Kunstfreunde im Färbertörl zu sehen.

Damit aber nicht genug: Nicht nur die Werke des Leitheimers mit seiner vielseitigen Ausrichtung sind zu sehen, sondern „Kunst im Viererpack“, so der Titel der sommerlichen Schau. Steffi Proeller ist mit Kunst und Malerei vertreten. Als

ihre Kinder aus dem Haus gingen, hat sie von diesen eine Staffelei, Acrylfarbe und einen Malkurs geschenkt bekommen. Das war wie eine Initialzündung. Sie hat sich dann bei namhaften Dozenten in den Kunstakademien Aschau, Kolbermoor und Bad Reichenhall weitergebildet. Das Ergebnis: eine neuentdeckte Vorliebe für das Experimentieren mit Farben, Formen und Collagetechniken.

Neben dem Architekten Rubner und der Mutter Proeller gehört auch ein Friseurmeister zu den Ausstellern: Für Rudolf Schneider wurde die Malerei zu einer späten Leidenschaft, inspiriert durch Zeitgenossen, die seine Bilder bewunderten. Er wagte autodidaktische Versuche und besuchte Seminare. Die Freude an vielfältigen Techniken motivierte ihn, ständig neue,

noch größere Herausforderungen anzunehmen.

Von Gunzenhausen kam Anneliese Waffenschmidt vor 42 Jahren nach Donauwörth. Schon im Alter von acht Jahren versuchte sie sich künstlerisch. Mit 18 Jahren begeisterte sie sich erstmals für Stillleben und moderne Malerei in Öl und Aquarell. Mit verschiedenen Künstlern aus Augsburg bildete sie sich in Irsee weiter. Ihre Bilder waren schon bei Ausstellungen der Kunstfreunde zu sehen. Sie schmückten außerdem Geschäfts- und Privaträume. Bei den Jahresausstellungen der Kunstfreunde war sie schon mehrmals vertreten.

Die Exponate würdigte bei der Vernissage Peter Kastner, der Vorsitzende der Donauwörther Kunstfreunde. Karl Georg Rubner skizzierte er als einen Künstler, der

vielseitig sei, diesmal die Betrachter anstoßen wolle, „wieder einmal die Augen zu öffnen und seine Grenzen aufzudecken“. Die Bilder der beiden Malerinnen und des Malers seien gegenstandslos und von hohem Abstraktionsgrad. „Gemeinsam ist ihnen, dass sie unterschiedliche Formen des Formlosen darstellen“, sagte Kastner. Die Bilder seien losgelöst vom Realismus. Das Erkennen des Gegenstands sei nicht mehr der Orientierungsauftrag für den Betrachter. Die Ausstellung, so Kastner, führe zu einer Sensibilisierung für Formen und Farben.

**i Die Ausstellung** ist bei freiem Eintritt bis 31. Juli im Färbertörl zu sehen, sonntags von zehn bis 12 und 14 bis 17 Uhr, mittwochs und freitags von 14 bis 17 Uhr.